

Roerkohl, Anne; Halfmann, Carola; Klee-
mann, Navina; Kok, Gesa: *Längsschnitt Krieg
und Frieden I - Krieg. Panorama War and Peace
I - War*. Münster: Anne Roerkohl dokumen-
tARfilm GmbH 2011. ISBN: 978-3-981256482;
2 DVD

Rezensiert von: Thomas Fischer, Berufsfach-
schule Screen-Design, Hamburg

Der Krieg gilt heutzutage eher als der Ver-
nichter aller Dinge, als etwas zutiefst Nega-
tives. Da haben es die Historiker schwer, in
der Diskussion für Sachlichkeit zu sorgen,
den Blick auf strukturelle Ursachen, wirk-
sam werdende Interessen und Mechanismen
der Kriegführung zu lenken. In der vorlie-
genden Materialsammlung versuchen die be-
ratenden Historiker, in erster Linie Edgar
Wolfrum (Heidelberg) und Herfried Münkler
(Berlin), ausgewählte Themen der Kriegsge-
schichte seit dem 17. Jahrhundert einem jun-
gen Publikum nahezubringen. In den sieben
Filmen mit 15 bis 23 Minuten Dauer stehen
eher allgemeine Fragen im Vordergrund, der
jeweilige Kriegsverlauf wird nur jeweils grob
nachgezeichnet. Im Hauptfilm werden diese
Leitfragen vorgestellt: Legitimierung und
Propaganda, Gewalt, die Besonderheiten mo-
derner Kriege.

Bis 1789, so Münkler, sei Krieg die „ultima
ratio regis“ gewesen, danach sei er zur Sa-
che des Volkes geworden – in jeder Hinsicht,
von der Ideologisierung bis zur totalen Mobi-
lisierung der Nationen. Mit der Ächtung des
Angriffskrieges im frühen 20. Jahrhundert ha-
be dann die Diskussion um den „gerechten
Krieg“ einen gänzlich neuen Charakter erhal-
ten. Seit jeher allerdings, auch in der frühen
Neuzeit, habe es einen „Krieg um die Köpfe“
gegeben: Feind- und Heldenbilder sollten die
eigene Kriegführung rechtfertigen, die Solda-
ten zum Kämpfen motivieren, Ängste schü-
ren und das „Bündnis von Front und Heimat“
stärken.

Die Gewalt im Krieg wird als „Kosten-
Nutzen-Rechnung“ interpretiert, so Sönke
Neitzel (Glasgow): Mehr Gewalt erzeuge
Schrecken, weniger Gewalt ein positives
Image. Grundsätzlich sei die Gewalt im Krieg
normal und normalerweise „regellos“. In den
einzelnen Filmen auf der DVD wird dieser

Aspekt als das „Gesicht des Krieges“ bezeich-
net. Dabei geht es um das Gewaltverhältnis
zwischen Soldaten und Zivilisten, die Eigen-
dynamik der Kriegführung („der Krieg er-
nährt den Krieg“), Kriegsverbrechen – wobei
der Film darauf hinweist, dass das, was als
„Verbrechen“ empfunden wurde, zeitabhän-
gig war – und bisweilen auch um die Waffen-
technik.

Eine Hauptthese der Autoren sind die neu-
en Dimensionen des Krieges seit dem Zwei-
ten Weltkrieg: Der „totale Krieg“ habe die Un-
terscheidung zwischen Soldaten und Zivilis-
ten aufgehoben, selbst Fabrikarbeiter, Wohn-
gebiete und Passagierdampfer seien daher zu
Angriffszielen geworden. Nicht mehr nur die
Armeen, sondern der Gegner insgesamt soll-
te vernichtet werden. Die Propaganda tat ein
Übriges dazu. Die „heutigen Kriege“ gingen
noch einen Schritt weiter, indem Hungersnö-
te gleichermaßen zur Waffe und zur Finanzie-
rungsquelle der Warlords wurden, man Kin-
der als leicht steuerbare Soldaten rekrutierte
und ob der ganzen Verworrenheit Friedens-
schlüsse immer unwahrscheinlicher wurden.

Während sich die Darstellungen des Drei-
ßigjährigen Krieges, der Napoleonischen
Kriege, des Ersten und Zweiten Weltkriegs
und des Kalten Krieges im Rahmen des eta-
blierten Wissensstandes bewegen und solide
Informationen bieten, haben die Autoren
sichtliche Schwierigkeiten mit dem gegen-
wärtigen Kriegsgeschehen. Ein „Gewusel
aus Vielerlei“ nennt Münkler die „heutigen
Kriege“, die seit dem Ende der bipolaren
Welt um 1990 in den verschiedensten Teilen
der Welt geführt würden. Sie seien gekenn-
zeichnet durch ein asymmetrisches und
unberechenbares Kriegsgeschehen, durch
„Schattenökonomien“ und „Kriegsunterneh-
mer“, räumliche, zeitliche und ideologische
Entgrenzung, ein „Diffuswerden der Ge-
walt“. Humanitäre Hilfe werde zu einer
Art „billiger Logistik“, Kriminelle zu Ver-
handlungspartnern, selbst die Protagonisten
der Menschenrechte missachteten ebendiese
bisweilen. Die Ratlosigkeit äußert sich auch
darin, dass in dem entsprechenden Film,
anders als in allen anderen, Zeitzeugenaus-
sagen und Milieuschilderungen keine Rolle
spielen. Stattdessen behaupten die Autoren
„eine Fülle von Parallelen“ zwischen heute

und dem Dreißigjährigen Krieg. Dies ist eine interessante These, da sie führende Akteure als bloße Geschäftsleute, die langjährige Traumatisierung als Friedenshemmnis und die Uneindeutigkeiten als Absicht erkennen lässt. Allerdings werden durch sie mehrere spezifisch moderne Aspekte der „heutigen Kriege“ nicht erfasst und außerdem die Frage vermieden, ob nicht eventuell die geltenden Paradigmen der Geschichtswissenschaft überhaupt geeignet sind, heutige Konflikte zu erfassen. Die Behauptung, dass die Kriege bis zum frühen 20. Jahrhundert „meist symmetrische Staatenkriege“ waren, ist doch recht fragwürdig, und Wolfrums Formulierung, Kriegführung sei „abhängig von Kulturkreisen“, sehr vage. Harald Welzer hat in seinem Buch „Klimakriege“ die Schwierigkeiten der Geschichtswissenschaft mit modernen Gewaltprozessen ausführlich diskutiert.¹

Die DVD ist Teil der Reihe „Geschichte interaktiv“² und nach dem gleichen Konzept entstanden: Experten, seien es der Sprecher aus dem Off oder namentlich vorgestellte Fachhistoriker, schildern den Verlauf und die Besonderheiten der jeweiligen Kriege. Gezeigt werden zeitgenössisches Bildmaterial, animierte Karten und Stimmungsbilder. Ergänzt werden die Filme durch ausführliches Begleitmaterial: Arbeitsaufträge, Textauszüge, Biografien, Zeitleisten, Literaturangaben, Methodenkarten zum Umgang mit Karikaturen, Plakaten, Reden und Tagebüchern. Viele dieser Materialien vertiefen die Filmthemen und regen zur Diskussion an: Wie funktionierte die Propaganda im Ersten Weltkrieg? Wie konnten „ganz normale Männer“ im Zweiten Weltkrieg zu Massenmördern werden? Wie fühlen sich Kindersoldaten? Alle Arbeitsblätter befinden sich im PDF-Format sowohl im ROM-Teil der DVD als auch auf der ebenfalls beiliegenden CD-ROM. Filme und Materialien liegen in deutscher und in englischer Sprache vor, für den bilingualen Unterricht gibt es außerdem Vokabellisten sowie weitere Materialien, die den Besonderheiten dieser Unterrichtsform Rechnung tragen.

Insgesamt ist auch diese DVD-Produktion wieder sehr zu empfehlen. Die Film-Darstellungen sind informativ und inhaltlich

auf der Höhe der Zeit. In jeweils kaum mehr als einer Viertelstunde gelingt es ihnen, ein systematisches, differenziertes und anregendes Bild einer Kriegsepoche zu zeichnen. Das beiliegende Arbeitsmaterial vertieft die Filmerzählung und ist gut für den Unterricht geeignet.

HistLit 2012-2-212 / Thomas Fischer über Roerkohl, Anne; Halfmann, Carola; Kleeemann, Navina; Kok, Gesa: *Längsschnitt Krieg und Frieden I - Krieg. Panorama War and Peace I - War*. Münster 2011, in: H-Soz-Kult 29.06.2012.

¹ Harald Welzer, *Klimakriege. Wofür im 21. Jahrhundert getötet wird*, Frankfurt am Main 2008.

² Vgl. die Rezension des Vorgängerbandes „Längsschnitt Revolutionen“ von Thomas Fischer, in: H-Soz-u-Kult, 01.02.2012: <<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2012-1-068>> (12.06.2012).